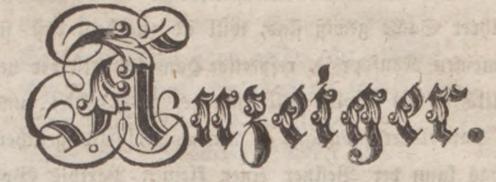
Allgemeiner

41ster Jahrgang.



№ 42. 1843.

Ratibor, Sonnabend den 27. Mai.

Ratiborer Wolle=Markt.

Verflossenen Montag den **22.** d. Mts. wurde hier der Frühjahrs Wolle=Markt abgehalten, und wenn derselbe bisher nur für die Besitzer kleiner Heerden als solcher angesehen werden kann; so dürfte es für die Landwirthe hiesiger Gegend doch interessant sein, über dessen Ausfall benachrichtiget zu werden.

Vorauszuschicken wäre, daß schon während des Winters und je näher man der Wolleschur rückte, immer mehr der nachtheilige Einfluß des vorhergehenden trockenen Jahres sich bemerkbar machte, so zwar, daß wenige Schäfereien ausgenommen, die Wolleschur um **10** bis **15 pro Cent**, ja bei einigen größeren Heerden um **18** bis **20 pro Cent** gegen vorhergegangenes Jahr geringer ausfiel. Dieser Verlust an der Wolleschur dürfte sich schwerlich durch bessere Preise im Markte ausgleichen, und den Züchtern edler und feiner Schafheerden steht leider abermals eine Feuer-Probe ihres edlen Bestrebens und der Ausdauer bevor.

Auf dem hiesigen Markte hat sich diese Ansicht bestätiget, indem aller selbst gewonnenen Ueberzeugung von dem schlechten Ausfall der Schur, über die vorjährigen Preise größtentheils gar nichts, und nur ausnahmsweise ein Geringes mehr gegeben wurde.

Zum Verkauf auf dem Markte sind in Summa **409** Ctr. **40** Pfd. (**832** Ctr. **106** Pfd. weniger als verflossenes Jahr) aufgestellt worden, und hatte es anfänglich den Anschein, daß auch von dieser kleinen Quantität Nichts verkauft werden würde; indessen fand sich um Mittag einige Kauflust, so daß im Verlaufe des Tages von der zum Markt gestellten Wolle **293** Ctr. **26** Pfd. in den Preisen von **53** bis **72** Rthlr. verkauft, der Rest derselben aber zur Spedition nach Breslau überlassen wurde.

So sehr die Wolle bei der Trockene des Sommers **1842** vom Staube verunreinigt war, und der Mangel an Wasser und die niedrige Temperatur desselben eine schlechte Wäsche befürchten ließen; so ist sie demungeachtet im Allgemeinen gut und rein ausgefallen, und dürfte, so wie hier geschehen, auch auf dem Breslauer Wollemarkte anerkannt und gewürdiget werden.

Hier erscheint es nicht am unrechten Orte, einige Remonstrationen der, von mehreren Wolleproduzenten über den hiesigen Wollemarkt und die hiesigen Wollekäufer, gemachten Aeußerungen und Behauptungen einzuschalten. Man hat nämlich behauptet: Daß es nicht lohne, Wolle auf den Ratiborer Markt zu bringen, da derselbe zu wenig von auswärtigen Käufern besucht, die Wolle demnach von den hiesigen Wolle=Käufern nur für niedrige Preise, d. h. **3 — 5** Rthlr. niedriger als sie auf dem Breslauer Markte verkauft wurde, und wahrscheinlich werden dürfte, gekauft werde — daher ein Jeder wohl thäte, mit seiner Wolle selbst nach Breslau zu gehen, und sie dort zu verkaufen.

Obwohl man aus früheren Jahren die Beweise vom Gegentheile hat, und die erlittenen Verluste der hiesigen Wollekäufer sattsam bekunden, daß sie eben nicht besser, als der Wollever-

käufer von dem Wollemarktspreise zu Breslau unterrichtet, und ihrer Sache gewiß sind, will ich zugeben, daß sie über den allgemeinen Kaufspreis, respective Handelswerth der verschiedenen Qualitäten von Wolle vollkommener unterrichtet, und vermöge ihrer Handelsverbindungen in diesem Geschäft gesicherter wären — was kann der Besitzer einer kleinen Parthie Wolle von 5 bis 10 Ct, womit derselbe nach Breslau reist um dort 3 bis 5 Rth. pro Centner mehr zu hoffen, für einen Vortheil, den abgerechnet, in Breslau gewesen zu sein, und allenfalls die den Fremden gebotenen Schaustellungen ꝛc. genossen zu haben, berechnen, auch in dem günstigsten Falle, daß er die gehofften 3 bis 5 Rth. mehr bezahlt erhielte, wenn er die Wolle, Speditions-, Reise-, Aufenthalts- und Zehrungskosten und die unvorhergesehenen Gelegenheits-Ausgaben abzählt? Ist die oft wochenlange Abwesenheit von seiner Wirthschaft, deren alleiniger Verwalter er selbst ist, kein Verlust? Gewiß wird die genaue Berechnung dahin ausfallen, daß der Wolle-Produzent mit 3 bis 5 Rth. niedrigeren Preise pro Centner hier im Orte einen besseren Preis, als in Breslau um so viel höher verkauft, pro Centner Wolle erhalten haben wird.

Dem hiesigen Wollekäufer fallen alle diese Kosten zur Last, und nur durch eine mittelst Einkauf zusammengebrachte große Quantität Wolle werden diese Kosten pro Centner geringer, und einiger Profit im günstigen Falle für ihn möglich, dafür hat er auch das Risico. Und dieses Verhältniß bleibt sich selbst bei den vortheilhaftesten Conjuncturen gleich, da er in diesen Fällen auf dem hiesigen Markte ebenfalls einen besseren Preis geben wird.

Uebrigens hängt es nur von den Wolle-Produzenten ab, den hiesigen Wollemarkt so bedeutend zu machen, daß auch hier eine Concurrenz von fremden Käufern bewirkt, und nach und nach ein eben so vortheilhafter Markt, als in den größeren Markt-Städten für die Wolle der hiesigen Gegend eröffnet werden kann. Dazu ist einzig und allein das Zusammenhalten und Wirken der sämmtlichen Schafzüchter dieses Theils von Oberschlesien nothwendig, und es wird eines, höchstens zweier Jahre der Ausdauer erfordern, diesen Zweck zu erreichen.

Die Bedeutenheit der in unserer Umgebung befindlichen hochfeinen Heerden gäbe dem Markte ein Sortiment von Wolle, das den ausländischen Wolle-Speculanten und Fabricanten ebenso, wie in Breslau locken, und das er bei den raschen Reisebeförderungsmitteln, den Eisenbahnen, gewiß auch hier aufsuchen würde. Für Fälle eines schwankenden Marktes der Wolle, könnte die Landschaft die Zinsen gegen Deposition der Wolle hier eben so stunden, wie in Breslau, und es würden sich auch hier Häuser finden, Wechsel zu discontiren und Geld-Vorschüße zu machen. Was die Gewerbsthätigkeit, der Handel, der Ort und die Umgegend gewinnen, und welche Vortheile hierdurch wieder auf die Landwirthschaft hiesiger Gegend zurückfallen würden, liegt jedem Sachverständigen zu nah, um erst vorgezählt werden zu müssen. Nicht minder könnten Anlagen von Spinn-, Tuch- und Wollenzeug-Fabriquen in hiesiger Gegend, die sowohl ihrer Lage und physischen Beschaffenheit so wie der Bevölkerung nach dazu geeignet ist, eben mit dem Vortheil, wie in den Rhein- und anderen Gegenden angelegt und betrieben werden, und würde die Verarbeitung der hier erzeugten Stoffe zur Steigerung der Industrie-Verwerthung der ländlichen Produkte, Wohlhabenheit und Moralisirung der Gegend unzweifelhaft alles beitragen, so wie überhaupt die möglichste Verarbeitung aller Produkte der Landwirthschaft in der Heimath, sie am meisten von der drückenden Abhängigkeit des Auslandes befreit. Bei dem allgemeinen Bestreben nach Vervollkommnung dürften dies für die Zeit keine frommen Wünsche bleiben.

Ratibor den 24. Mai 1843.

Willimek,
Wirthschafts-Inspektor.

Distichen.

Schöne Reue.

Hast du gefehlt so ergib dich nicht kleinmüthigem Verzagen;
Edlere, schönere That künde nur, daß du bereust.

Warnung.

Wirf nicht ins Ungewisse des Wortes Geschoß von der Zunge;
Weit ist sein Flug, es durchbohrt theure Herzen vielleicht.

Werth der Zeit.

Liebst du das Leben, so laß nicht die Zeit nutzlos dir entschwinden;
Hat doch aus Zeit das Geschick Jedem das Leben gewebt.

Auflösung der Charade in voriger Nummer:

Meineid.

Die Schädel des großen Rakoczi.

Ein Ungar, der, wie viele Herrn,
Sein Arbeitszimmer ausstaffiret
Mit Weisheit bunt von nah und fern,
Und was zu edler Kunde führet,
Hatt' auch auf seinem Bücherschrein
Zwei blanke Schädel, groß und klein.

Zu diesem nun kam einst ein Wiener,
Gelehrter auch, vermuthe ich;
Denn nach gemachtem flücht'gen Diener
Besprach man über manches sich,
Deß' Anlaß dieses Zimmer gab;
Man ging die Wände auf und ab.

„Schaun's" sprach der Wiener, „aber schaun's,
Was haben's denn für Schädeln dort?
Sein's denn nit bang dafür, mir graun's,
Bei meiner Seel', die schaffen's fort."
„Die Schädel?!" fiel der Ungar ein,
„Das sehr merkwürdig Schädel sein."

„Der große Schädel, dieser eben
Ist von Rakoczi — Hasaft!"
„Nu und der kleine, der daneben,
Wem g'hört denn der zu, sagen's, wie?"
„Ei" sprach der Ungar d'rauf geschwind,
„Auch von Rakoczi — als war Kind."

Ratibor.

Allgemeiner Anzeiger.

Theater.

Dem. Karoline Bauer wird, wie wir zufolge directer Mittheilung versichern können, ihr durch den Schauspiel-Director Herrn Nachtigal bewirktes Gastspiel hieselbst am 4. Juni mit Donna Diana beginnen. Die Exped. d. Bl.

So eben empfing ich wiederum eine bedeutende Zusendung von verschiedenen Sorten Glas-Waaren, so wie auch fertige Spiegelgläser und offerire solche zu den billigsten Preisen.

Ratibor den 22. Mai 1843.

R. Greiner,
Glaser und Glashändler.
Lange-Gasse No. 82.

Am 17. Juni d. J. Vormittags von 9—12 Uhr werden im hiesigen Netzhause mehre alte Jagdnetze, 30—40 Ct. an Gewicht, circa Tausend Ellen starker noch brauchbarer Leinen und mehre mit Eisen beschlagene Wildkasten einzeln meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft.

Ratiborerhammer den 22. Mai 1843.

Herzogl. Ratiborer Forst-Amt.

Bekanntmachung.

Bei der Oberschlesischen Fürstenthums-Landschaft wird für den bevorstehenden Johannis-Termin der Fürstenthumstag am 14. Juni c. eröffnet werden und die Einzahlung der Pfandbriefs-Interessen in den Tagen vom 17. bis 24. Juni c. inclusive erfolgen, die Auszahlung derselben an die Pfandbriefs-Präsentanten aber vom 24. Juni bis zum 5. Juli c. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage Statt finden und demnächst die Kasse geschlossen werden.

Ratibor den 15. Mai 1843.

Directorium
der Oberschlesischen Fürstenthums-Landschaft
gez. Baron von Reiswitz.

Es empfing wiederum eine bedeutende Zusendung höchst geschmackvoller Glas-Waaren, so wie Nürnberger fertige Spiegel und Spiegelgläser, u. empfiehlt Einem geehrten Publico solche zu ganz billigen Preisen

die Glas- und Spiegel-Handlung
des
S. Gube,
in Ratibor, Odstr. Nr. 142.

Während des Wollmarktes in Breslau ist dort ohnweit des Ringes eine elegant meublirte Stube zu vermiethen. Näheres beim Königl. Polizei-Commissar Vogt daselbst, Kupferschmiedestr. Nr. 17.

Am vergangenen Dienstag ist auf der Lucasine ein Geldbeutel, worin noch etwas Geld, gefunden worden. Das Nähere hierüber ist zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Bade = Nachricht.

Die unter dem hierortigen Namen bekannte, eine Stunde von hier am Morafluße gelegene obrigkeitliche mineralische Bad und Trinkkuranstalt **Johannisbrunn** — verbunden mit der Schafmolkenkur wird am **1.** k. Mts. wieder eröffnet, und zur Aufnahme **resp.** Kurgäste bereit sein. So wie früher wird Herr **Dr.** Chrobak, k. k. Kreisphisikus in Troppau, abermals die ärztliche Oberleitung hierüber führen, und der allenthalben bekannten Traiteurin größtes Bestreben sein, alle Gäste bestens zu verpflegen, in welcher Beziehung beigefügt wird, daß die **resp.** Kurgäste an die Abnahme der Beköstigung von der Traiteurin gehalten sind.

Anbelangend die diesfälligen Preise, so sind diese wie folgt, festgesetzt:

Eine Stube mit den nothwendigsten Einrichtungsstücken kostet täglich .	12—18 kr. C. M.
Ein Sauerbrunnbad	10 — —
Ein Quart Schafmolken	6 2/4 — —
Eine Kiste Sauerbrunn mit 24 Maasflaschen . . .	2 fl. 56 — —
Eine solche mit 12 Flaschen	1 — 36 — —
Für das Füllen eigener Flaschen sind per Stück zu bezahlen. . . .	2 — —
Die ganze Mittagskost an der Table d' hote kostet . . .	24 — —
Auf den Zimmern	30 — —

Sonst kann auf den Zimmern und auch Abends nach dem Speisezettel unter festgesetzten Preisen gespeist werden. Auch in diesem Jahr hofft man wieder recht zahlreiche Besuche dieser Kuranstalt aus dem benachbarten k. preußisch. Schlesien, hauptsächlich aus Ratibor erwarten zu dürfen.

Wohnungsbestellungen wollen im Voraus an die Badeverwaltung gestellt werden.

Das Oberamt der gräflich Arz von Wasegg'schen Herrschaft Meltsch k. k. Schlesien am 18. Mai 1843.

Pohl, Amtmann.

Nothwendiger = Verkauf.

Das **sub Nro. 16** zu Rudnik gelegene, den Vincenz Kaluzaschen Erben gehörige, gerichtlich auf **1288** *Rtlr.* **14** *Sgr.* geschätzte Bauergut soll

am **3.** September c.

Vormittags um **11** Uhr im Schlosse zu Rudnik subhastirt werden.

Taxe und Hypotheken = Schein sind in unserer Registratur einzusehen.

Ratibor den **14.** Mai **1843.**

Das Patrimonial=Gericht der Güter Rudnik und Ponienczitz.

Roßhaarzeug zu Mützen

vorzüglicher und dauerhafter als alles bisher verfertigte, indem es zur Verarbeitung äußerst geschmeidig ist, und durch Regen und Nässe nicht einläuft, wovon ich einige Mützen zur Probe ausgestellt habe, verfertigt und empfiehlt

C. E. Wünsche,

Breslau, Ohlauerstraße Nr. **24.**

Ein gutes Gebett Bette und ein eiserner Ofen ist zu verkaufen. Näheres zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Den Herren Kaufleuten zur gefälligen Nachricht, daß wir trotz des im Preise steigenden Spiritus dennoch den Oxhoft einfachen Speise = Essig à **3** *Rtlr.* verkaufen, und bitten um gütige Abnahme.

Ratibor den **26.** Mai **1843.**

J. Proskauer & Comp, Neue=Gasse.

Kirchen=Nachrichten der Stadt Ratibor.

Katholische Pfarrgemeinde.

Geburten: Den 22. Mai dem Buchbinder Carl Schneider ein S., Wilhelm Franz.

Todesfälle: Am 21. Mai Johann, S. des Schlosser Peter Neugebauer, an Hirnentzündung, 3 J.

Evangelische Pfarrgemeinde.

Geburten: Den 18. Mai dem Herzogl. Amtsverwalter Carl Rittner zu Kempa ein S.

Todesfälle: Am 19. Mai Heinrich Siebold, Oekonom, an Lungenschwindsucht, 25 J. 4 M. 16 T. — Am 19. die verw. Gastwirth Christiane Charlotte Siegenhirdt, an Brustentzündung, 67 J. 7 M. 6 T. — Am 19. Emma Franzisca Maria, T. des Tischlermst. Przibilla, an Krämpfen, 1 M. 7 T.

Markt=Preis der Stadt Ratibor

am 24 Mai 1843.	Ein Preuß. Scheffel kostet	Weizen			Roggen			Gerste			Erbsen			Hafer		
		Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.
	Höchster Preis	1	18	—	1	10	—	1	1	6	1	13	6	—	25	6
	Niedrigster Preis	1	13	6	1	7	6	—	27	—	1	8	—	—	24	—

Verlegt und redigirt unter Verantwortlichkeit **der Hirt'schen Buchhandlung** in **Ratibor**.